

SWR2 Zeitwort

17.09.1959:

Mercedes-Benz stellt das erste Auto mit Knautschzone vor

Von Eberhard Reuß

Sendung vom: 17.09.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Internationale Automobilausstellung Frankfurt am Main 1959.

O-Ton:

„Hier in der großen Halle von Mercedes Benz, können wir nun kurz nach der offiziellen Eröffnung der Automobilausstellung etwas Besonderes erleben.“

Autor:

Nämlich, den neuen Mercedes-Benz 220S.

Der neue Benz wird intern W111 genannt. Dieser Autotyp verfügt über eine stabile Fahrgastzelle, die vorn und hinten erstmals mit Knautschzonen ausgestattet ist. Die sollen die Insassen besser bei Unfällen schützen. Damals eine Revolution.

Beschreibt der Automobilhistoriker Professor Kurt Möser.

O-Ton von Kurt Möser:

„Vorher war die Philosophie, ein Auto muss so stabil wie möglich sein. Im Idealfall bleibt ein Auto nach dem Unfall erhalten. Man sieht ihm den Unfall gar nicht an. Das ist aber falsches Denken. Gegen die Intuition muss ein Auto weich sein, um beim Unfall zu schützen.“

Autor:

Patentiert wurde das bereits viele Jahre zuvor.

O-Ton:

„Die Erfindung besteht darin, dass die Festigkeit im Bereich des Fahrgastraums am größten ist, und nach den Enden zu, stetig oder stufenweise abnimmt.

Patentamtsdeutsch, für lebensrettende Physik, Patentnummer 854157, die gestaltfeste Zelle.“

Autor:

Der Erfinder ist Bela Barenyi, der vielleicht wichtigste Angestellte in der Geschichte der Daimler-Benz AG. Der Mann mit den 2.500 Patenten, der Vordenker in Sachen Sicherheit im Automobilbau.

O-Ton von Bela Barenyi:

„Ein Autobauer musste 20 bis 30 Jahr vorausdenken. Ich muss ihnen heute etwas gestehen, es ist mir nicht immer gelungen, manchmal waren es sogar 40 Jahre.“

Autor:

Bela Barenyi 1987 bei der Feier zu seinem 80. Geburtstag. Seine Idee ist einfache, angewandte Physik. Die Aufprallenergie wird durch weichere Karosseriebereiche vorn und hinten am Auto am besten absorbiert. Die neuartigen „Knautschzonen“ werden erstmals mit Crashtests erprobt.

O-Ton:

„Mit einer Heißwasserrakete brachte man das Auto auf 100 km/h, um es dann auf einen Bus knallen zu lassen. Das war Ender der 50er Jahre. Vorher existierten nur

Theorien und Prototypen. Nicht nur schnell, sondern auch sicher, mit festem Innenraum.“

Autor:

Was 1959 aber fehlt, sind Airbags, vor allem aber Sicherheitsgurte. Die gibt es im W 111 nur aus Sonderausstattung.

O-Töne:

„Was halten Sie von Gurten?“

„Ich brauch das noch nicht, weil ich gar nicht so schnell fahren kann, mit diesem kleinen Auto, das ich den Gurt brauch.“

„Gurte die braucht man nicht für den Wagen.“

Autor:

Alles eine Frage der Mentalität jener Jahre. Erläutert Automobilhistoriker Professor Kurt Möser:

O-Ton von Kurt Möser:

„Man wollte mit verschiedenen Argumenten keine sicheren Autos haben. Man wollte nicht, wie es damals in einem bekannten Auto Buch hieß, nicht an die ständige Nähe des Todes erinnert werden. Man wollte einfach schön Autofahren. Man wollte ein luxuriöses Auto, Sicherheit kam erst in den 80er Jahren.“

Autor:

Bela Barenzy ist 1997 gestorben. Mit 90 Jahren. Der Erfinder hat noch miterlebt, wie sich seine Ideen und Patente für mehr Sicherheit im Automobilbau weltweit durchgesetzt haben. Leider viel zu spät, hat Bela Barenzy immer wieder betont.

O-Ton von Bela Barenzy:

„Wenn etwas erkannt wird was mörderisch ist, dann ist es mir ein Rätsel, wieso das nachher Jahre und Jahrzehnte braucht, bis sich die Erkenntnis durchsetzt, unglaublich.“